

180/142 1758 Januar 22.

## Schreiben von Maria Elisabeth Landtwing an Beat Fidel Zurlauben betreffend die St. Konradspfründe in Zug und den Solddienst für Spanien

**B** Die Verfasserin<sup>1</sup> schreibt dem Adressaten<sup>2</sup>, dass sie in dessen Brief vom 9. Januar von dessen nach Konstanz geschicktem Memorial erfahren hat. Die Wirkung davon wird sich zeigen; sicher aber ist, dass Bütler<sup>3</sup> ohne das Vertrauen des Adressaten nicht so weit gekommen wäre.<sup>4</sup> Als neulich der Bruder Landschreiber<sup>5</sup> mit den Jungfrauen aus Bremgarten sowie Bütler bei der Verfasserin weilten, hat sie Bütler gefragt, wie er gegenüber Schmid<sup>6</sup> und der Aussicht auf einen anderen Kandidaten eingestellt sei. Bütler ist die Sache egal, hat die Verfasserin zu einem (früheren) Schreiben aufgefordert und sie vor dem Umgang mit Bossard<sup>7</sup> gewarnt. In diesem Zusammenhang wird der Dienst<sup>8</sup> für Spanien erwähnt.

Letzte Woche sind Ammann Lutiger<sup>9</sup> und Bannerherr Kolin<sup>10</sup> als Gesandte Zugs<sup>11</sup> nach Luzern zum Ambassador<sup>12</sup> gereist, um Interessierte für den spanischen Dienst zu empfehlen, eine Entschädigung für die verunglückten Kompanien zu erhalten und in neuen Dienst zu treten. Um mehr darüber zu erfahren, ist die Verfasserin letzte Woche nach Schwyz gereist – zusammen mit der Tochter<sup>13</sup>, dem Landschreiber und den Töchtern des Landeshauptmanns. Diese wollten bei Frau Abyberg, ihrer Tante, logieren; einen Teil der Reisegruppe hat aber Marschall Reding<sup>14</sup> einquartiert. Alle sind mehrere Tage mit allen Ehren beherbergt worden, wofür sich der Adressat beim Marschall bedanken soll.

Die Verfasserin hat vom Marschall alles über den Dienst erfahren: Dass sich die Offiziere in zwei Bataillone, deren Obersten die Reding sind, neu formiert haben; dass man Werbungen unternimmt; und dass sich die Hofräte von St. Gallen schon über zwei Monate in Luzern aufhalten, um ihre alte Regimentskompanie zu vervollständigen. Die Herren von Solothurn werden danach eintreffen<sup>15</sup>, und die Herren von Zug müssen einen Beschluss betreffend die Kompanie des verstorbenen Vaters<sup>16</sup> fällen; der Sohn<sup>17</sup> wird aber vermutlich heimkehren, bevor der Beschluss gefallen ist. Die Verfasserin will morgen mit dem Major<sup>18</sup> über die Sache reden und wegen Informationen für einen Tag zum Ambassador nach Luzern reisen; dies auch wegen des sequestrierten Geldes in Neapel und des beschlagnahmten Geldes von Ritter Jauch<sup>19</sup>.

Die Verfasserin lässt dem Adressaten ein Schreiben von Landammann Kaiser<sup>20</sup> zukommen samt einer Beilage von Eglifischen, von denen sie selber zwei oder drei gegessen hat. Sie ist mit Kayser im Zusammenhang mit der

Rekrutenaushebung zufrieden. Die Herren von Schwyz beklagen sich darüber, dass sie in drei Monaten nur mit Mühe 200 Mann ausgehoben haben. Der Adressat kann sich die Rekrutierungsprobleme vorstellen, wenn auch noch Unterwalden, Zug, Uri und Luzern in spanischen Dienst treten wollen. Der Vater<sup>21</sup> vom jungen Spillmann will nicht, dass der Sohn diesen Beruf<sup>22</sup> ergreift; in diesem Zusammenhang werden der Feldgeistliche («omonié») Weber<sup>23</sup> und Basel erwähnt.

Die Verfasserin legt dem Schreiben Abschriften der Verhandlungen von Lutiger und Kolin in Luzern bei, in denen ihnen der Ambassador Dienst zugesichert hat. Für diesen interessieren sich auch die Herren von Unterwalden stark; und auch der Schwyzer Landammann Ceberg<sup>24</sup> («Zieberg») hat mit dem Ambassador verhandelt, aber keine Kompanie übernommen. In diesem Zusammenhang wird der französische König erwähnt.<sup>25</sup>

---

<sup>1</sup> Maria Elisabeth Landtwing. Identifikation anhand von Schriftvergleich.

<sup>2</sup> Beat Fidel Zurlauben. Identifikation aufgrund der Korrespondenz von Maria Elisabeth Landtwing und Beat Fidel Zurlauben 1758, vgl. Zurlaubiana AH 179/167 und AH 180/52.

<sup>3</sup> Johann Anton Bütler, einer der Bewerber um die St. Konrads-Pfründe.

<sup>4</sup> Gemeint ist die Nachfolge als Benefiziat auf der St. Konradspfründe in Zug, vgl. Meier, Schenker, Stöckli/Benefiziat 53-56.

<sup>5</sup> Oswald Johann Ludwig Landtwing.

<sup>6</sup> Gerold Felix Oswald Schmid, ein anderer Bewerber um die St. Konrads-Pfründe.

<sup>7</sup> Gemeint ist Franz Michael Bossard, vgl. Zurlaubiana AH 179/167.

<sup>8</sup> Gemeint ist der Solddienst.

<sup>9</sup> Johann Kaspar Lutiger.

<sup>10</sup> Franz Anton Leodegar Kolin.

<sup>11</sup> Im Original: «von unserem orth».

<sup>12</sup> Gemeint ist der spanische Gesandte Demetrio Mahony y Weld, Conde de Mahony.

<sup>13</sup> Maria Barbara Helena Elisabeth Kolin, Gattin von Beat Fidel Zurlauben.

<sup>14</sup> Josef Nazar Reding.

<sup>15</sup> Gemeint in Luzern.

<sup>16</sup> Johann Franz Landtwing.

<sup>17</sup> Gemeint ist der Schiegersohn der Verfasserin, Beat Fidel Zurlauben.

<sup>18</sup> Gemeint ist Johann Franz Anton Fidel Landtwing, der Bruder der Verfasserin.

<sup>19</sup> Karl Florian Jauch.

<sup>20</sup> Felix Leonz Kaiser.

<sup>21</sup> Obervogt Spillmann, vgl. Zurlaubiana AH 179/167.

<sup>22</sup> Gemeint ist der Solddienst.

<sup>23</sup> Beda II. Weber.

<sup>24</sup> Nazar Ignaz Ceberg.

<sup>25</sup> Das Schreiben bricht ab.

---

AH 180, Bl. 301-302.

Original.

---